

Warum Cordoba im Aargau liegt - Die Orientierungslauf-Gruppe der Region Baden wird 50

Unter diesem Titel erscheint in den Badener Neujaarsblättern 2023 ein Beitrag von Simon Steiner und Patrick Zehnder. Anlass dazu ist das Jubiläum der Gründung unseres Vereins am 13. Januar 1973 in Brugg. Die Vernissage der Badener Neujaarsblätter findet am Montag, 28. November 2022 im Historischen Museum Baden statt. Erhältlich ist das Buch mit vielen weiteren Beiträgen aus dem Ostaaargau bei allen Buchhandlungen sowie beim Verlag

www.hierundjetzt.ch/de/catalogue/badener-neujahrsblatter-2023_22000034/

Hier abgedruckt wird schon einmal ein erster Eindruck:

„Wer Cordoba auf einer Aargauer Karte sucht, wird nicht fündig – und liegt trotzdem richtig. Seit 1973 sind die Orientierungsläuferinnen und -läufer im Osten des Kantons unter diesem Namen zusammengeschlossen: Die OL-Gruppe Cordoba mit ihren knapp 250 Mitgliedern kann auf ein halbes Jahrhundert erfolgreicher Vereinstätigkeit zurückblicken.

Die Wurzeln des Orientierungslauf-Sports in der Schweiz und damit auch der OLG Cordoba reichen jedoch bis in die Zwischenkriegszeit zurück. In den 1920er-Jahren gewann die Sportbewegung an Schwung und erlebte ein beträchtliches Breitenwachstum – nicht zuletzt vor dem Hintergrund verkürzter Arbeitszeiten und zusätzlicher Freizeit. Von skandinavischen Vorbildern inspiriert, fanden ab 1933 in den Regionen Zürich und Bern-Thun erste OL-Wettkämpfe für Dreiergruppen statt. Auf einer Siegfriedkarte im Massstab 1:25'000 war dabei ein Parcours mit einer Reihe von Kontrollposten eingezeichnet, den es in möglichst kurzer Zeit abzulaufen galt. Einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wurde der OL-Sport ab 1942: Der erste Zürcher OL, organisiert vom Vorunterrichts-Büro der kantonalen Militärdirektion, stiess landesweit auf Interesse und ein grosses Medienecho. Weitere Kantone zogen mit eigenen Mannschaftsläufen nach, so fand ab 1944 auch jährlich ein Aargauer OL statt. [...]

Der Name Cordoba taucht in den späten 50er-Jahren erstmals in den OL-Annalen auf. Einige Lehrlinge der Brown Boveri & Cie (BBC) in Baden begannen damals, unter dieser Bezeichnung an Wettkämpfen teilzunehmen. Der Name war von den gleichnamigen Städten in Spanien und Argentinien inspiriert, hatte aber keinen direkten Bezug zu ihnen. Cordoba stand für eine lose Gruppierung, die weder Statuten noch eine feste Mitgliedschaft kannte und geografisch dehnbar war. Zuweilen schaffte sie es sogar die Schlagzeilen, wie an Pfingsten 1966, als eine zusammengewürfelte aargauisch-bernische Läufergemeinschaft als OL-Gruppe Cordoba die etablierte Jura-Siebnerstaffel gewann. Im Ostaaargau gab es aber zahlreiche weitere Sportler, die regelmässig an Orientierungsläufen teilnahmen.

Verband sorgt für Vereinsgründung

Die Initiative zur Gründung eines Vereins kam aus den Reihen des Aargauer OL-Verbandes (AOLV), der sich 1971 in Baden konstituiert hatte. Verbandspräsident Beda Humbel (1933–2019) und Martin Steinhauer (*1949) als Präsident des Westaargauer OL-Klubs Argus regten an, die Orientierungsläufer im Osten des Kantons im Interesse der Sportart in einem eigenen Verein zu sammeln. Der Gründungsversammlung vom 13. Januar 1973 gingen mehrere vorbereitende Sitzungen voraus. Für kontroverse Diskussionen sorgte die Namenswahl. Geografisch begründete Vorschläge wie «OLG Baden» oder «OLG Birmenstorf» – dort waren mehrere aktive Läufer zu Hause – kamen schliesslich nicht zum Zug. In der Absicht, das Einzugsgebiet des Vereins möglichst offen zu halten, reaktivierte man stattdessen den mittlerweile kaum mehr benutzten Kunstnamen Cordoba. Dieser sollte umstritten bleiben: Im ersten Jahrzehnt der Klubgeschichte kam es zu mehreren ernsthaften

Versuchen, den Vereinsnamen zu ändern. Als Kompromiss wurde letztlich der Namenszusatz Baden-Brugg eingeführt, später ergänzt durch Zurzach. [...]

Obwohl die Spitzenathletinnen und -athleten also nicht auf namhaften finanziellen Support durch den Verein zählen konnten, war die OLG Cordoba zeitweise breit vertreten in den Kader des nationalen Verbandes SOLV, der 1978 aus zwei Vorgängerorganisationen hervorgegangen war. Diente Ruth Humbel (*1957) aus Birmenstorf dem Klub seit den späten 70er-Jahren als sportliches Aushängeschild, so sorgte später vor allem die männliche Generation der Jahrgänge 1965–1970 mit Schweizer Meistertiteln, Staffelsiegen und sogar WM-Medaillen für Schlagzeilen – allen voran der Endinger Thomas Bühler (*1968) mit einem Einzel- und drei Staffel-Weltmeistertiteln. Etwas weniger erfolgreich agierte der Klub zwischenzeitlich bei der Basisarbeit und der Nachwuchsförderung. Dies führte zu Lücken im Altersaufbau des Vereins, wobei sich das Spektrum der Aktivmitglieder vom Kind bis zum immer älteren Senior erstreckte. [...]

Alles weitere findet sich in den Badener Neujaarsblättern.



Legende zur Abbildung: In der Frühzeit des Vereins starteten Jung und Alt zum Cordoba-Nacht-OL. Hier Jacqueline Werder und ihr Cousin André Biland 1974 – ausgerüstet mit Karte, Kompass, Stirnlampe und geländegängigen Schuhen. (Privatsammlung Gregor Biland)

2. September 2022